

dem Parteitag des Zentrums in Köln und jüngst auf der Tagung der Windthorstbunde in Osnabrück, hat der Verfasser die Kerngedanken seines vorliegenden Buches vorgetragen. Wie mit seinen mündlichen Darlegungen, so will er auch mit seiner vorliegenden Arbeit nicht in erster Linie einen Beitrag liefern zur nationalökonomischen Theorie. Sein Ziel ist zunächst rein praktisch. Die Schrift soll Wirtschaftsvollzug und Wirtschaftspolitik als Kooperation aufzeigen. Sie ist für die Menschen des Wirtschaftsvollzuges bestimmt, ... vor allen Dingen für die Politiker. (VIII.) Aktueller Anlaß für seine Arbeit war ihm die Notwendigkeit, das wirtschaftliche Fundament der Partei verstärkt aufzubauen, d. h. aus den „alten Prinzipien unter Anerkennung der relativen wirtschaftlichen Eigengesetzlichkeit eine Wissensgemeinschaft in den grundsätzlichen wirtschaftspolitischen Fragen und Wandlungen der Gegenwart und absehbaren Zukunft (zu) erarbeiten, damit wir bei den kommenden Einzelentscheidungen von gemeinschaftlichen und nicht von verschiedenen Voraussetzungen ausgehen“.

(Ein zweiter Artikel folgt.)

Gerüchte

Die „Rössische Zeitung“ brachte am Dienstag die Meldung, der auf Grund des Konkordats errichtete neue katholische Bischofsstuhl in Berlin solle angeblich mit dem jetzigen Bischof von Weihen, Dr. Christian Schreiber besetzt werden. Die gleiche Meldung ist schon vor mehreren Wochen, gleich nach dem Abschluß des Konkordats, von der Telantion gebracht worden.

Die Meldung der „Rössischen Zeitung“, die inzwischen durch eine Reihe sächsischer Blätter gegangen ist, hat also nur ein Gerücht zur Unterlage. Die Entscheidung des Heiligen Stuhles in der Frage der Besetzung des Bistums Berlin ist noch nicht gefallen. Vorläufig steht auch noch die Circumskriptionsbulle aus, die das Bistum Berlin kirchenrechtlich konstituiert. — Erst wenn diese Konstituierung erfolgt ist, dürfte der Heilige Vater unter den in der üblichen Weise vorgeschlagenen Kandidaten, zu denen u. a. außer Bischof Dr. Schreiber Prälat Koller, Schneidmühl, und Prälat Steinmann, Stettin, gehören, seine Wahl treffen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch feststellen, daß das ebenfalls in Sachsen verbreitete Gerücht, Berlin werde zum Erzbistum erhoben werden, gänzlich unsinnig ist. Berlin wird gemäß dem Staatsvertrage zwischen Preußen und dem Heiligen Stuhl Bistum, und wird dem Erzbistum Breslau unterstellt.

Welfriedens-Kongress der Konfessionen 1930

Eine vorbereitende Frankfurter Konferenz.

Frankfurt a. M., 20. August.

Im Rathaus zu Frankfurt a. M. wurde am Montag die Konferenz des 70er-Ausschusses der Church Peace Union eröffnet, der im vergangenen Jahre auf der ersten internationalen Zusammenkunft der religiösen Friedensverbände eingesetzt und mit der Vorbereitung eines großen Welfriedens-Kongresses im Jahre 1930 beauftragt wurde. Die Frankfurter Konferenz der 70 Vertreter von 11 Konfessionen hat in erster Linie die Aufgabe, Zeit und Ort des großen Friedens-Kongresses zu bestimmen. Wie man hört, besteht Aussicht darauf, daß dieser Kongress in Jerusalem abgehalten wird. Der Präsident der Union, Dr. Schaller Mathews-Chicago, erinnerte in der Eröffnungsanrede an die vorjährige Konferenz in Genf und erklärte kurz die Ziele der religiösen Friedensunion. Sie wolle kein internationales Parlament der Religion sein, sondern veruchen, den Friedensgedanken auf der Grundlage des religiösen Gemeinschaftsgefühls auszubreiten. Im Namen der Friedensgesellschaft der deutschen Katholiken begrüßte Pfarrer Weidner die Konferenzteilnehmer. Der protestantische Pfarrer Wangz-Frankfurt a. M. begrüßte die Teilnehmer im Namen der Liga für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen. Für das Frankfurter und das deutsche Judentum sprach Rabbiner Dr. Seligmann.

Im Anschluß an die Eröffnungssitzung fand im Kaisersaal des Römert die Begrüßung der Konferenzteilnehmer durch Vertreter der Stadtverwaltung statt. Der Sekretär der Church Peace Union, Dr. Rhonda Williams, dankte für den freundlichen Empfang und erklärte, es sei allen Teilnehmern der Konferenz eine besondere Freude, in Deutschland zu tagen, weil das deutsche Volk der Welt die größten Männer der Wissenschaft und der Kunst geschenkt habe.

Ausgang eines Hindernisrennens

Der Geschäftsführer des „Vereins für Hindernisrennen“ Frhr. v. Witzbach, der bekanntlich seiner Haltung gegenüber dem Reich der Republik“ und gegenüber dem preußischen Landwirtschaftsministerium wegen zur Disposition gestellt worden war, ist nunmehr vom Ausschuh des Vereins fristlos entlassen worden. Frhr. v. Witzbach hatte bekanntlich die Aufnahme einer Anzeige über den am Verfassungstage ausgegebenen „Preis der Republik“ in den Kennprogramm abgelehnt. Als der Anzeigendirektor darauf aufmerksam machte, daß der preußische Landwirtschaftsminister für dieses Rennen einen Ehrenpreis gestiftet habe, bekam er von Frhr. v. Witzbach eine unsfähige, den Minister herabwürdigende Antwort. Diese Antwort hat v. Witzbach nunmehr mit seinem, relativ einträglichen Posten bezahlen müssen. Wie bedauern nur, daß der Vorstand des Hindernis-Rennvereins nicht unmittelbar von sich aus, sondern erst auf Vorstellung des Ministeriums diese notwendige Bereinigung vollzogen hat.

* Erdbeben. In vielen Städten Norditaliens wurden Dienstag früh gegen 4 Uhr stärkere Erdbeben verspürt. Bisher ist keinerlei Schaden gemeldet worden.

* Aus der Fremdenlegion entflohen. Zwei im Gefängnis von Orleansville im Departement Algier befindliche deutsche Fremdenlegionäre sind bei Ausführung von Gartenarbeiten geflohen und konnten bisher nicht wieder festgenommen werden.

Vor dem Weiterflug

Zeppelin startet in Richtung Amerika Donnerstag früh 4 Uhr

Die Feiern in Tokio

Report, 21. August.

Wie „Associated Press“ aus Tokio meldet, sind die Vorbereitungen für die Fortsetzung der Reise des „Graf Zeppelin“ in vollem Gange, und das Luftschiff ist Mittwoch nachmittags bereits startbereit. Der Abflug soll, wenn die Wetterlage es zuläßt, Donnerstag mit Tagesanbruch stattfinden. Das Luftschiff schlägt von Tokio einen Kurs ein, der es nördlich der Kama-Gruppe über den Stillen Ozean bis Seattle führt. Von da geht die Fahrt am amerikanischen Küstenrand entlang nach Los Angeles. Die zurückzulegende Gesamtstrecke beträgt 5470 Meilen.

Die Passagiere haben ihre erste Nacht in Japan in zwei Hotels von Tokio verbracht und morgens die Stadt besichtigt. Dienstag begannen die auf zwei Tage berechneten Festlichkeiten zu Ehren des Zeppelin-Besuchs. Dr. Edener traf in Begleitung einiger Offiziere des Luftschiffs in Tokio ein und stattete dem Verkehrs-, dem Kriegs- und Marineminister einen offiziellen Besuch ab. Nachmittags fand im Hibino-Park im Herzen der Stadt ein großer öffentlicher Empfang der Bürgererschaft von Tokio statt, bei dem Zeppelinbesucher Dr. Edener und seine Begleiter zujubelten. Unter tausenden Bannstrahlen winkte die Menge mit unzähligen Fahnen in den deutschen und japanischen Farben. Überall in Tokio weht von den Häusern die Flagge der deutschen Republik und die Gelegenheit wird gern ergriffen, die Erneuerung der Freundschaft zwischen Japan und Deutschland zu betonen. Mit großer Herzlichkeit wurde Dr. Edener auch vom Premierminister Hamaguchi begrüßt, der ihm während des offiziellen Besuchs seine Glückwünsche zu der bewundernswerten Leistung des Luftschiffs zum Ausdruck brachte.

Das Logbuch des „Graf Zeppelin“ weist zahlreiche neue Rekorde auf. Wie Dr. Edener mitteilte, sind von Fiedrichshafen bis zum Augenblick des ersten Überfliegens der Luftschiffhalle auf dem Flughafen Kasumigaura 11020 Kilometer in 99 Stunden 40 Minuten zurückgelegt worden. Unter Einbeziehung der auf der Schiffsfahrt über Tokio und bei dem Anfliegen nach Yokohama zurückgeleg-

ten Strecke steigt sich die Gesamtkilometerzahl auf 11200 Kilometer, die in 101 Stunden und 51 Minuten bewältigt wurde. Die Entfernung Berlin-Tokio beanspruchte 95 Stunden und 55 Minuten, die Überquerung des Äthens 74 Stunden und 49 Minuten. Japan kennt alle Einzelheiten der Zeppelfahrt, von dem Kämpfen mit dem Wetter auf dem Atlantischen Ozean bis zu den Schwierigkeiten mit den blinden Passagieren. In Kasumigaura sorgt ein dichter Kordon von Matrosen um die Luftschiffhalle dafür, daß nicht irgend ein behender Japamer sich als blinder Passagier einschleichen kann. Von den Passagieren des Luftschiffs scheiden in Tokio vier aus.

Die Radioansprache, die Dr. Edener nach der Landung zur Begrüßung des japanischen Volkes hielt, lautete wie folgt: „Ich freue mich, in Japan gelandet zu sein. Ich hatte Reis den Wunsch, das Land der aufsteigenden Sonne und der Reischblüten zu besuchen. Es ist dies ein Wunsch, der allen Deutschen eigen ist. Mein Plan, nach Kasumigaura zu fliegen, fand erst, nachdem ich wußte, daß die Halle groß genug war, um das Luftschiff aufzunehmen. Der Flug über die Wälder Sibiriens, wo so viele deutsche Gefangene im Kriege im Leben, wird uns unvergesslich bleiben. Die wundervollen und kultivierten Felder Japans übertrafen alle unsere Erwartungen. Ich wünsche dem japanischen Volk meinen herzlichsten Dank für sein Willkommen zu übermitteln.“ Dr. Edener schloß seine Rede mit drei Wünschen auf den japanischen Kaiser.

Die Füllung des Traggases und die Übernahme neuer Betriebsstoffe in die Zeppelin scheitert rüstig vorwärts. Da auch die Wetterlage für die Weiterfahrt günstig erscheint, so dürfte der auf Donnerstag 4 Uhr früh festgesetzte Abfliegetermin keine Aenderung erfahren.

Die Wetterwarte in San Francisco wird von nun an täglich um 6 Uhr morgens und um 6 Uhr 30 abends Sonderwetterberichte für den „Graf Zeppelin“ ausgeben. Dieser Dienst ist vom Marineminister eingerichtet worden, das erklärte, es werde versuchen, die Wetterberichte durch die asiatischen und die Marinefunkstation St. Paul, auf den Philippinen, im Puget-Sund und in San Diego dem Luftschiff zuzuführen.

Kriegsrecht in der Mandchurei

Tokio, 21. August.

Aus Mandchurien wird den hiesigen Zeitungen gemeldet, daß russische Panzerzüge sich gestern bis auf 500 Meter den chinesischen Stellungen näherten. Aus den Jügen Hogen Infanteriesoldaten, die unter dem Schutz von Geschützfeuer auf die Chinesen schossen. Die Chinesen erwiderten das Feuer mit Handhaken. Nach einem zweistündigen Kampfe zogen sich die Russen zurück. Die Chinesen verloren 30 Mann, erbeuteten jedoch zahlreiche Geschütze und viel Munition.

Die chinesischen Behörden haben in der Zone der ostchinesischen Bahn das Kriegsrecht verhängt.

Nanking, 20. August.

Außenminister Wang bestätigte, daß die Regierung im Hinblick auf die drohende Haltung und die Grenzübergrreitungen von Sowjettruppen Tschangshueiliang befohlen hat, 60000 Mann zu defensiven Zwecken an die mandchurische Front zu schicken. Wang fügte hinzu, die Regierung sei zur Entsendung weiterer Verstärkungen bereit, falls sich dies als notwendig erweisen sollte. Wie aus Nanking gemeldet wird, ist Tschangshueiliang davon unterrichtet worden, daß die Nationalregierung eine bedeutende Streitmacht von Peking nach Norden geschickt habe, und daß diese seinem Oberbefehl unterstellt werde. Sie sei für den Fall, daß es nötig sein sollte, zum Einsatz in der Mandchurei bestimmt.

Abänderungen der amerikanischen Zollnovelle

Washington, 21. August.

Die von der republikanischen Mehrheit des Finanzkomitees des Senates ausgearbeitete Zollnovelle weist 430 Änderungen gegenüber dem Entwurf des Repräsentantenhauses auf und zwar 177 Erhöhungen und etwa 253 Herabsetzungen. 13 Prozent der Erhöhungen betreffen Farmprodukte des Westens. Die republikanische Mehrheit des Finanzausschusses des Senates erhöhte den Zoll für Rohwolle auf 1,50 Dollar und für Spiegelglas auf 1 Dollar pro Tonne.

Ein rumänisches Fort in die Luft geflogen

Budapest, 20. August.

Nach einer Meldung aus Bukarest wurde dort nach zehn Uhr abends ein gewaltiges Getöse vernommen. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine große Panik, da bald bekannt wurde, daß das Fort Domnesti, das etwa 6 Kilometer von Bukarest entfernt liegt, in die Luft geflogen ist. Es war dort ausangierte, schadhafte Artilleriemunition aufgefahrt, die unbrauchbar gemacht werden sollte. In dem Fort befanden sich etwa 25 Soldaten und einige Arbeiter, die mit der Unbrauchbarmachung beschäftigt waren. Das Fort bildet zur Stunde ein einziges Flammenmeer. Die ausgebotenen Truppen konnten dem Brandherd noch nicht näherkommen, da häufig neue Explosionen erwartet werden. Es wird behauptet, daß die gesamte Besatzung sowie die Arbeiter ums Leben gekommen sind.

* Flugsturz. Auf dem Militärflugfeld von Neapel stürzte bei einer Rotlandung ein Flugzeug ab. Beide Piloten kamen ums Leben.

Die Schuldfrage in St. Lorenzen

Wien, 20. August.

In einer Darstellung, die über die gestrigen Vorgänge in St. Lorenzen beim Bundeskanzleramt eingelaufen ist, wird u. a. amtlich mitgeteilt, daß ein genügend zahlreiches Eingreifen der Gendarmerie im Augenblick des Zusammenstoßes nicht möglich war, weil diese nur zum kleinen Teil im Ort konzentriert, sonst aber an den Annaheschlinnen verteilt war, und weder die Befehle des ursprünglichen Festplatzes durch die Heimwehr noch die Verlegung der sozialdemokratischen Versammlung auf den Kirchplatz von der Polizei vorausgesehen werden konnte. Die Gendarmerie wurde dann jedoch so schnell als möglich zusammengezogen und stellte mit einer mittlerweile eingetroffenen Verstärkung die Ordnung und Ruhe wieder her. Ueber die Parteizugehörigkeit der schwerverletzten Personen wird noch berichtet, daß sich unter 30 Schwerverletzten 28 Heimwehrleute und zwei Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes und unter den 22 Leichtverletzten 20 Heimwehrleute und 2 Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes befinden.

Der Bundeskanzler Streeruwitz hat sich bereits mit der heimertlichen Landesregierung und den Wiener Sicherheitsbehörden ins Benehmen gesetzt und die entsprechenden Weisungen erteilt, um unerwünschte Folgeerscheinungen an anderen Orten zu verhindern. Gestern mittag und am Nachmittag haben zwischen dem Bundeskanzler und dem Vizekanzler Schunz eingehende Besprechungen stattgefunden, welche sich mit der Prüfung der eingelaufenen Berichte zur Klarstellung des Sachverhalts und mit der Ermöglichung wirksamer Maßnahmen zur Verhütung einer Wiederholung ähnlicher Zusammenstöße befaßten. An diesen Besprechungen hat zeitweise auch der Landeshauptmann von Niederösterreich Dr. Baurisch teilgenommen.

Die Pressestelle der österreichischen Bundesregierung berichtet zu den Zwischenfällen in St. Lorenzen, daß die Heimwehr die Absicht gehabt hätte, keine Versammlung in St. Lorenzen abzuhalten. Sie hätten diese Versammlung auch offiziell abgelehnt, seien aber im letzten Moment durch die höhnische Schreiheweise des Grazer Arbeiterwille“ dazu veranlaßt worden. Der „Arbeiterwille“ hatte nämlich seinen Bann mitgeteilt, daß die Heimwehr zum Rückzug gezwungen worden seien. Der Stabsleiter der Heimwehr, Rauter, habe an der Kasse der Versammlung in St. Lorenzen laufend Eintrittskarten voll bezahlen wollen und dabei zugleich die Erklärung abgegeben, daß Heimatschutz sei nicht gekommen, um zu hören, sondern um Ruhe anzuhören. Erst als die Veranstalter der Versammlung sich geweigert hätten, das Geld in Empfang zu nehmen, sei der Heimatschutz einmarchiert. Daraufhin hätten die wenigen schon anwesenden Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes das Gasthaus verlassen und seien ihren Genossen entgegengeeeilt. Diese seien lobend auf den Kirchplatz marschiert und hätten dort die Versammlung abgehalten.

* Italienische Ansprüche auf die früheren deutschen Ueberseegebiete. Nach einer Reutersmeldung aus Washington laufen in den dortigen diplomatischen Kreisen Nachrichten um, nach denen die italienische Regierung gewillt sei, die Frage einer endgültigen Verteilung der früheren deutschen Ueberseegebiete aufzuwerfen, und beabsichtige, eine Botschafterkonferenz nach Washington einzuberufen, um diese Angelegenheit zu regeln. Die italienische Regierung wolle darauf hin, daß die Kabel gemeinsames Eigentum der Alliierten seien, und beantrage, daß Italien bislang von der Neubearbeitung dieser Kabel ausgeschlossen worden sei.

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsausfall. Meist schwache Winde von veränderlicher Richtung. Im allgemeinen allmählicher Bevölkerungsrückgang. Etwas wärmer, Gewitterneigung, sonst keine erheblichen Niederschläge.